

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

niemals zuvor waren wir und unsere Kinder einer solchen Flut von Bildern, von verschiedenen visuellen und akustischen Reizen ausgesetzt. Fernsehen, Internet und Videospiele – vielfältige Einflüsse, die Kindern ihre eigenen Bilder rauben, waren noch nie so leicht zugänglich und so einflussreich wie heute.

So ist es letztlich kein Wunder, dass bei immer mehr Kindern, ein Rückgang der Sprach- und Lesefähigkeit zu beobachten ist. Lesen fördert nicht nur den Umgang mit der Sprache, vermittelt Wissen und regt das Visualisierungsvermögen an; es macht auch richtig viel Spaß und ist nach wie vor die wichtigste Grundlage für den schulischen und den späteren beruflichen und persönlichen Erfolg.

Ebenso wie die Phantasie und die Kreativität von inneren, selbstentwickelten Bildern genährt werden, wird auch das symbolische Denken durch die eigene Vorstellungskraft gefördert und entwickelt. Erst dies ermöglicht es Heranwachsenden, den Umgang mit Buchstaben und Zahlen zu beherrschen. Je stärker und je vielfältiger diese Fähigkeit also ausgeprägt ist, desto leichter wird es Grundschülern fallen, Lesen, Schreiben und Rechnen schnell, richtig und erfolgreich zu erlernen.

Werden Kinder jedoch ihrer angeborenen Fähigkeit zur inneren Bilderzeugung und damit zum symbolischen Denken beraubt, führt dies häufig zu Lern- und Entwicklungsstörungen. Wir sollten daher dringend gemeinsam daran arbeiten die Lust am Lesen frühzeitig zu wecken und zu fördern und so das Lesen zu einem selbstverständlichen Teil der Kindheit werden zu lassen.

„Buchstabenabenteuer mit Elvira Wunderlich“ beinhaltet viele kindgerechte, anschauliche Geschichten und zahlreiche, abwechslungsreiche Aufgaben zu Textverständnis und Rechtschreibung. So wird der Spaß am Lesen geweckt und nachhaltig gefördert. Nur für ein Kind das mit Lust und Freude liest erschließen sich neue Welten und es kann geistig wachsen!

Und nun wünsche ich Ihnen und den Kindern, gutes Gelingen und viel Leselust bei den spannenden Buchstabenabenteuern mit Elvira Wunderlich.

Antje Szillat